

Zielgruppenorientierte Bestandsentwicklung

## GWV Wittstock mit Gütesiegel

# „Gewohnt gut – Fit für die Zukunft“ – Wohnen immer attraktiver machen

Barrierefreiheit, hochwertig ausgestatteter Clubraum, Sonnenterrasse und Niedrigenergiehausstandard: „Wir wollen Wohnen in Wittstock immer attraktiver machen. Diesem Ziel sind wir mit unserem neuen Niedrigenergiehaus in der Kuhstraße näher gekommen“, so Dr. Hansjörg Löther, Geschäftsführer der Gebäude- und Wohnungsverwaltung Wittstock (GWV) GmbH. Das Projekt wurde mit dem Gütesiegel „Gewohnt gut – Fit für die Zukunft“ der BBU und des Landes Brandenburg ausgezeichnet.



Gebäude- u. Wohnungsverwaltung (GWV) GmbH Wittstock

Blick auf Wittstock Foto GWV

„Mit diesem sehr ehrgeizigen und umfassenden Projekt ist es der GWV gelungen, die Attraktivität der Innenstadt von Wittstock weiter zu stärken. Durch die Barrierefreiheit der Wohnungen können Senioren so lange wie möglich ein selbst bestimmtes Leben mitten im Geschehen führen“, so Dr. Wolfgang Schönfelder, Leiter der Landesgeschäftsstelle Potsdam des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. (BBU), zur Begründung der Auszeichnung.

*Selbstbestimmt durch  
Barrierefreiheit*

Brandenburgs Infrastrukturminister Reinhold Dellmann, Schirmherr der Aktion, gratulierte der GWV zu der Auszeichnung. „Mit ihrem Projekt macht die GWV deutlich, dass Stadtumbau Ost mehr ist als nur Abriss. Die intelligente Aufwertung von Beständen unter Einbeziehung von Fördermitteln des Landes kann dort, wo besondere Zielgruppen angesprochen werden, sinnvoll sein.“ Der nach der Modernisierung sehr niedrige Energiebedarf des Gebäudes sei besonders hervorzuheben, so Dellmann weiter.

*2,4 Millionen Euro investiert*

Bei dem ausgezeichneten Niedrigenergiehaus handelt es sich um ein 1986 errichtetes und bis Oktober 2008 umgebautes dreigeschossiges Wohngebäude. Neben einer umfassenden energetischen Modernisierung wurden die Wohnungen außerdem behindertengerecht gestaltet. Der vierte Stock wurde zur Angleichung der Gebäudehöhe an die Nachbargebäude rückgebaut. Insgesamt wurden 2,4 Millionen Euro investiert. Das Land hat diese Investition der GWV mit Fördermitteln in Höhe von 1,1 Mio. Euro aus der Modernisierungs- und Instandsetzungsrichtlinie unterstützt.

„Das Gütesiegel ist für die GWV ein großer Ansporn, sich weiter konsequent für Wittstock und seine Bewohner einzusetzen“, so Dr. Hansjörg Löther, Geschäftsführer der Gebäude- und Wohnungsverwaltung Wittstock (GWV) GmbH.

## Starke Verringerung des Heizenergiebedarfs



„Durch eine optimale Wärmedämmung, ein Blockheizwerk und Anlagen zur Wärmerückgewinnung haben wir den Energiebedarf des Gebäudes auf ein gutes Viertel des ursprünglichen Wertes reduziert“, erläutert Löther. Lag der Heizenergiebedarf vor der Sanierung bei 200 kWh pro Quadratmeter, beträgt er jetzt nur noch knapp 60. Dadurch würden die Mieter bei den Heizkosten entlastet.

Wittstock, Kuhstraße, die farbig gestaltete Fassade fügt sich in das Gesamtbild der Straße ein  
Foto GWV

## Barrierefreie Wohnungen, moderne Bäder

Die vierte Etage wurde im Zuge der Modernisierung rückgebaut. „Dadurch gleicht sich das Haus jetzt den übrigen Gebäuden in der Kuhstraße an“, so Löther. Die einheitliche Gebäudehöhe sorgt jetzt für ein harmonisches Straßenbild. Gleichzeitig wurden die Wohnungen grundlegend umgebaut. Beim Neuzuschnitt der Grundrisse wurde darauf geachtet, dass die Wohnungen barrierefrei sind. Außerdem wurde bei den Umbauten bei den Grundrissen eine hohe Variantenvielfalt realisiert.

Neuzuschnitt der Grundrisse

## Clubraum und Innenhofgestaltung als Besonderheiten

Ein rund 80 Quadratmeter großer Clubraum bietet den Mietern der Kuhstraße 1-5 zahlreiche Möglichkeiten zur gemeinsamen Freizeitgestaltung. Die Bewirtschaftung des Clubraumes besorgt die GWV teilweise gemeinsam mit der Volkssolidarität. Löther: „Dadurch stellen wir sicher, dass die Angebote im Clubraum hochwertig sind und unsere Mieter aktiv am Leben teilnehmen können.“ Eine Terrasse sowie eine aufwändige Gestaltung des Innenhofs runden das Wohnangebot ab.

Clubraum wird mit Volkssolidarität genutzt

red.